

41



Die großen Erlebnisse sind Hafenfeste. Hier sehen wir in AMSTERDAM die weißen Schönheiten: Statsraad Lehmkuhl, Danemark, Dar Mlodzierzy und die historische Amsterdam



Seit Beginn der 90er Jahre hat auch hier eine Wende stattgefunden, denn sie sind zu den größten Events (nach den Straßenparaden) geworden, zum Hamburger Hafenfest kommen inzwischen Millionen von Menschen.



Die ersten großen internationalen Hafenfeste mit den Völker verbindenden *The Tall Ships' Races* fanden in England 1973 statt. Hier rasten die Segler zum Auslaufen zum nächsten Abschnitt in Fallmouth, dem größten natürlichen Hafen Englands. Neben den Klassikern *Kruzenstern* und *Mir* kommen unzählige Schiffe aus aller Welt.

Links: Matrosen stehen Parade auf der columbianischen *Gloria*. Auf den deutschen Seglern sind Paraden aus Sicherheitsgründen

verboten. Diese Feste sind natürlich gute Gelegenheiten für die Matrosen und Kadetten sich zu präsentieren. Oft werden die Mannschaften von Vereinen oder Firmen der Hafenstädte als Gäste aufgenommen. Vor allem bei den ehemaligen Ostblockschiffen war diese Aufnahme und Gastfreundschaft notwendig, weil deren Gehalt in nicht konvertiblen Währungen nicht ausreichte auch nur ein Bier zu bezahlen.



Ausgang

43



Vor den Häfen treffen sich die Segler um sich zur Parade im Firth of Forth (Schottland) zu formieren. Das nehmen wir das zum Anlaß, mal die verschiedenen Schiffstypen vorzustellen. Links sind Schoner, in der Mitte links eine kleine Bark (Lady Nelson) dann ein Gaffelschoner und rechts die 4-Mast-Bark Krusenstern, Star aller großen Regatten.



Hier der Start zur Parade hinter dem dem (vermutlich holländischen Klipper-Schoner Grotvoorst ein britisches Marineschiff, das den Schuß zum Start abgibt. Die andern Boote sind ebenfalls Schoner, seinerzeit die häufigsten Schiffe der Nord- und Ostsee. Wir hatten Glück, bei ungünstigem Segelwetter, Nieselregen, Windflaute, kam plötzlich ein Sonnenstrahl und der erwärmte die Luft und ein leichter Wind bauschte die Segel auf.



Das Wettsegeln hat begonnen: Ein wunderbarer Anblick, Die Sonne kommt noch einmal hinter den Wolken hervor und verzaubert das Meer mit seinen zahlreichen Seglern. 1995

Im Vordergrund der *Swan van Makkum* (NL), eine sehr bekannte Brigantine, also nur ein Mast vollgetakelt, dahinter die Brigg *Fryderyc Shopin* (PL), dahinter *Kruzenstern* (RU). Die Segelschiffe werden in verschiedene Klassen eingeteilt, denn die Segeleigenschaften von Schonern und Rahseglern sind sehr ungleich. Und die Großen sind meist schneller als die Kleinen.

44



Später habe ich stärkere Winde kennen gelernt; rechts Bordwache bei Windstärke 11 in der Biskaya. Ich hatte damals ein Buch von der Umsegelung von Kap Hoorn gelesen, jetzt kann ich mir die harte Arbeit recht gut vorstellen. 1904 benötigte die gute deutsche Bark Susanna 99 Tage für diese Fahrt.

Das Unangenehme ist die Gischt, die einen völlig durchnässt und die Brille undurchsichtig macht.

Auf der offenen Nordsee kam ordentlicher Sturm auf. Bei der Arbeit am Ruder war ich nach einer Stunde völlig erschöpft, denn der Wind kam von „schräg hinten“, (raumen).

Beim Segeln unterscheidet man die Kurse zum Wind nach dem Einfallswinkel des scheinbaren Windes in Bezug auf die Längsachse eines Segelfahrzeugs. „Scheinbarer Wind“ bezeichnet dabei den an Bord wahrgenommenen Wind, der sich aus dem Zusammenwirken von „wahrem“, atmosphärischem Wind und Fahrtwind ergibt. Der scheinbare Wind wird auch *Bordwind* genannt, seine Richtung wird vom Verklicker an der Mastspitze des Bootes angezeigt. Je nach Kurs zum Wind unterscheiden sich die Stellung der Segel und ihr Trimm. Unser Wind drückte uns also sehr nach backbord, und deshalb muß das Ruder dagegen gedrückt werden.



Der gelbe Mann auf der Brücke der Kruzenstern bin ich. Charly nahm mich genau in dem Moment mit einem Blitzlicht auf, als eine Monsterwelle über mich schlug. Danach durften bis der Sturm sich ausgetobt hatte nicht mehr an Deck.

Windstärke/Knoten/Bild

1	1-3	Leiser Zug
3	7-10	Mäßige Brise
5	16-21	Frische Brise
7	28-33	Steife Brise
9	41-46	Sturm
11	56-63	Stark.Sturm/Orkan

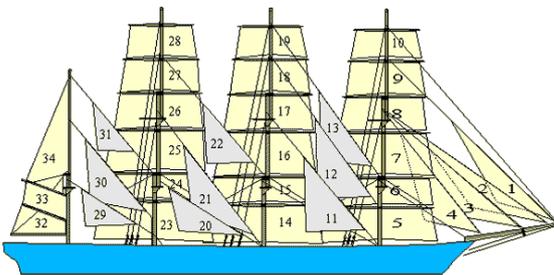
45



Wir fahren über die Weltmeere und schauen uns nun einmal die verschiedenen Segel-Schiffstypen an. Wie das Bild (links) zeigt, lassen sich Segelschiffe am ehesten mit Hilfe der Masten und der Takelage ordnen. Grundsätzlich Schratsegel-Takelung (und Rahsegel-Takelung) wie diese Schoner. Manche dieser Segler fahren ein oder zwei Rahsegler (Mitte) dann werden sie Topsegelschoner genannt. Viele Schiffe vergleichbarer Bauweise haben, weil sie in flachen Binnengewässern segeln, keinen Kiel, sondern stabilisierende Seitenschwerter.



Barken und Vollschniffe sind grundsätzlich 3-Mast-Rah-Schiffe, der dritte Mast der Bark, der Besanmast hat allerdings Schratsegel, während beim Vollschniff alle Masten vergleichbar hoch sind und alle Rah-getakelt sind. Es haben nur sehr wenige überlebt.



Der Segelschnitt einer 4-Mastbark, zB Sedov



das legendäre 5-Mastvollschiff Preussen

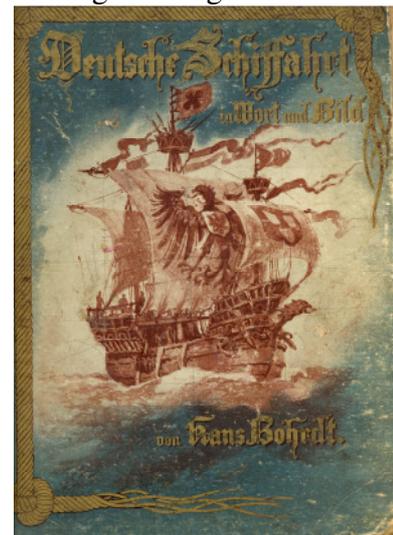


Hier habe ich noch einmal uns schon bekannte Segler zusammen gestellt, links die Brigg Gryderyk Chpin (Lüa: 55,5 m; Segel 1200 qm), dann die Brigantine Swan van Mokkum (Lüa: 61m; 1300 qm) und rechts die Barkentine Mary Anne (Lüa:66 m, Segelfläche 960 qm).



Als Mastenwald sahen früher die Häfen aus, heute nur noch bei den großen Hafenfesten. Wenden wir uns ein wenig der deutschen Seefahrtsgeschichte zu, die ja viel kürzer ist als die unserer Nachbarstaaten, zB Niederlande, Frankreich, Großbritannien. Weil Deutschland erst 1871 als Staat gegründet wurde, konnte es also vorher keine eigene deutsche Flotte geben, doch gab es schon zu Beginn der Nationenbildung (als Folge der französischen Revolution) ein deutsches Zusammengehörigkeitsgefühl, das seinen organisatorischen Ausdruck im 1815 gegründeten Deutschen Bund hatte. 1857 wurde in Nürnberg die Frage der deutschen Flotteneinheit diskutiert und im Interessen der beteiligten Bundesstaaten alle Kauffahrteischiffe zu einer einheitlichen Handelsmarine zusammen geschlossen, als einheitliche auf den Weltmeeren zu zeigende Flagge wurden die Farben Schwarz-weiß-rot gewählt.

Nach der Reichsgründung 1871 wurden die bundesstaatlichen Kriegsschiffe zusammen zur deutschen Reichsmarine gefügt. Und schon begann eine nationale Seefahrtsgeschichte, die jenseits aller Fakten bereits die Hanse einbezog, wie das mir als Kinderbuch geschenkte Buch im Titel verrät. 1900 wurde der deutsche Segelschulverein zur Ausbildung des nautischen Nachwuchts gegründet. Als nach dem ersten Weltkrieg von den Siegermächten alle überseeischen wertvollen Kapitalien und Immobilien (zB. Kolonien) konfisziert wurden, blieb dennoch die Forderung „Seefahrt ist not“ bestehen, weshalb Reeder und Unternehmer eine neue Handelsmarine ausbauen und ein Ausbildungsschiff unterstützen wollten.



Das Buch mit der nationalisierten Seefahrtsgeschichte

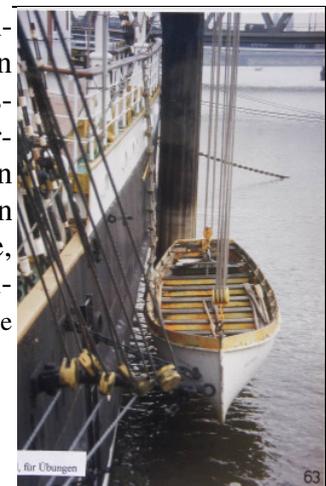


Namensschild der Deutschland in der Messe

Dieses Schiff wurde Deutschland getauft, auf ihm wurden Handelsmarineoffiziere ausgebildet. Das Schiff überstand stark verammelt den Krieg und wurde 1948 in Bremen als Jugendherberge, später als Schiffsjungenschule genutzt (wo ich auch die beiliegenden Bilder machte)

Damals hatte das Schiff einen schwarzen Arbeitsanstrich, heute ist es weiß gestrichen und Museumsschiff

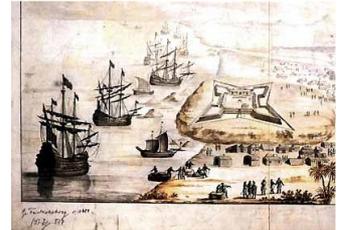
Rechts: das Beiboot an der schwarzen Bordwand



47



Die Militärtradition in Deutschland ist kurz und stark an Preußen angelehnt. Preußen aber hatte kaum eine marine Vergangenheit, und bezog sich etwas hilflos auf die kurze Zeit, als die [kurbrandenburgische Kolonie Groß Friedrichsburg](#) an der afrikanischen Oberguinea-Küste die wertvollen tropischen Produkte für den eigenen Handel sichern sollte.



Groß Friedrichsburg (1683 bis 1717)

Die Tradition der Ausbildung in der Kriegsmarine verlief anders als die privatwirtschaftlich organisierte Handelsmarine.

Zur Kriegsmarine: Das wohl bekannteste deutsche Segelschiff ist die als Bark getakelte Gorch Fock der deutschen Marine. 1958 als Ausbildungsschiff für die junge deutsche Bundeswehr nach dem Vorbild (Plänen) der bereits 1933 vom Stapel gelaufenen Gorch Fock gebaut. Diese Gorch I wurde am Kriegsende bei Stralsund versenkt und an die Sowjetunion übertragen und segelte dann als sowjetisches Ausbildungsschiff und besuchte im kalten Krieg grundsätzlich keine westlichen Häfen, weshalb der Namen Gorch Fock frei war, als die junge BRD das Ausbildungsschiff der Bundeswehr benennen musste. Die beiden Schiffe sind nach dem Schriftsteller *Johann Kinau* benannt der unter dem Pseudonym Gorch Fock nicht nur den Alltag der heimischen Fischer von der Waterkant` beschrieb, das bekannteste wurde der Roman „*Seefahrt ist not.*“ Kinau 1880 geboren, ging mit dem



Kreuzer Wiesbaden in der Schlacht im Skagerrak 1916 unter. Er wurde von den Nationalsozialisten als Held gewürdigt und Namenspatron des ersten neuen Ausbildungsschiffes.



Gorch Fock II

48



Am Ruder der Towaritsch /Gorch Fock I

Die Gorch Fock damals nach den Vorgaben in den Auftrag geben: „Baut ein Schiff, das groß genug ist um modern getakelt werden kann (Bark) aber nicht zu groß, dass wir es nicht bezahlen können, aber wiederum geeignet ist als Tiefwasserschiff auch auf den Ozeanen fahren zu können und nicht zu aufwändig, dass die Folgekosten nicht aufgebracht werden können.“

Die Gorch Fock mit den Maßen 92 m Lúa; 1392 BRT, 23 Segel mit einer Fläche von 2271 qm bewährte sich so gut, dass jährlich ein neues Ausbildungsschiff vom Stapel lief und ebenfalls „Heldenamen“ bekam.



Eagle, Ex-Horst Wessel



1936 lief die Horst Wessel, 1937 die Leo Schlageter, 1938 die Mircea für Rumänien vom Stapel, Herbert Norkus 1939 aufgelegt, wurde nicht fertig) und 1947 versenkt.

Diese Segelschiffe (bis auf Norkus) schwimmen alle noch, ja sie segeln als Ausbildungsschiff für die USA als Eagle (Bild), die Schlageter als Sagres II für Portugal, und die einstige Gorch-Fock als Towaritsch (bis 2003) schwimmt inzwischen als Gorch-Fock-I in Stralsund.

Alle 4 Segler haben ein rundes Heck, anders wurden die Perestroika-Segler nach Vorbild der Dar Młodzieży (Polen) mit einem Plattheck gebaut.

Gemeinsam haben sie, dass sie als Ausbildungsschiffe konzipiert sind und keine Frachträume haben, an ihrer Stelle sind die Mannschaftsräume, wo in Hängematten geschlafen wurde. Die heutige Gorch-Fock-II hat Platz für 9 Offiziere, 36 Unteroffiziere, 21 Mannschaft und 200 Kadetten.

Wie ich festgestellt haben, wurden noch mindestens 4 andere Schiffe der GF nachgebaut

49

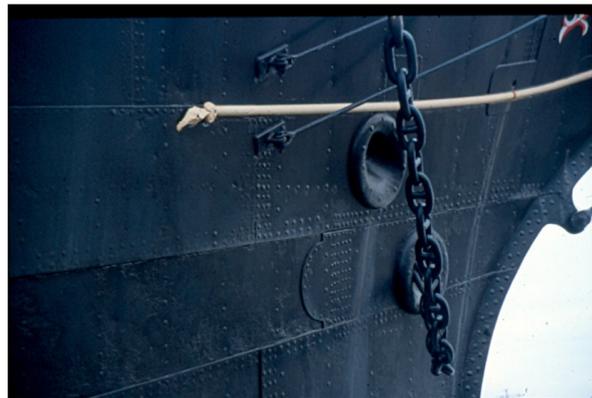
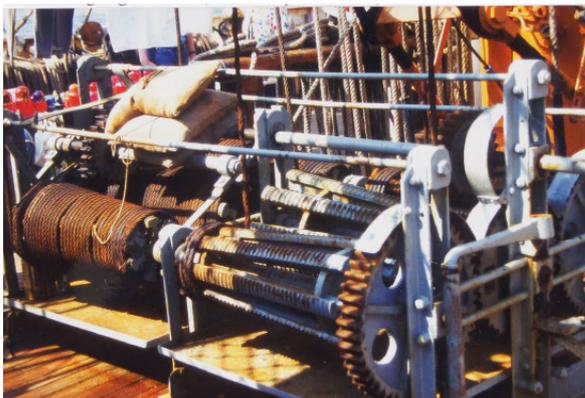


Unsere vorgestellten Schiffe sind technische Zeugnis eines vergangenen Jahrhunderts, damals, als zwischen 1890 und 1915 die großartigsten Schiffe entworfen und gebaut wurden, mussten sie sich der Herausforderung der Dampfschiffe, also Motorschiffe stellen, sie haben es im wirtschaftlichen Vergleich nicht geschafft. Dennoch wurden sie, obwohl sich das Äußere scheinbar nicht weiter entwickelte, modernisiert. Oben der Kartenraum ist



Mit modernsten technischen Geräten ausgestattet, zB Sonargeräten, die ein Hafenbecken vollkommen plastisch zeigen. Aber es gibt sie noch die alten Kompass, die Barometer. Rechts die selten gefahre-

Leesegel (*Stad Amsterdam*) und auch die Jarviswinde fürs Brassens. rechts unten: der Stockanker (Passat).



50



Es gibt Segelschiffe, die haben Geschichte gemacht oder Maßstäbe gesetzt, dazu gehören folgende. Die Cutty Sark wurde 1869 vor der Eröffnung als schneller Tea-Clipper bebaut, die Wettrennen mit andern sind legendär, hier beim Wettsegeln im Indischen Ozean mit Leesegeeln. Das Museumsschiff liegt in Greenwich neben der Sternwarte, nach der die Geographischen Längen festgelegt wurden.



Unten die berühmte Sea-Cloud, teuerste Viermaster-Jacht, als Hochzeitsgeschenk, heute luxuriöses Touristenschiff.



1931 in Deutschland gebaut, lange unter US-Flagge gesehelt, fährt sie heute unter maltesischer Flagge



Zeitzeugen
Links: die 1926 gebaute Padua (letzter aufgelegter Tiefwassersegler; rechts die 1896 gebaute Belem.



Die Arbeitsfarbe war früher schwarz, heute ist sie meist weiß. Das Pfortenband soll als Kanonenpforten Seeräuber abschrecken, links die alte Padua (Kruzenstern), rechts französische Belem (1896)